

DAS RELIGIÖSE LEBEN / РЕЛИГИОЗНАЯ ЖИЗНЬ
G'TTESDIENSTZEITEN / ВРЕМЯ Б-ГОСЛУЖЕНИЙ

Nissan / Siwan 5782 (Mai 2022). Нусан / Сиван 5782 (Май 2022)

/ Sommerzeit – Летнее время /

Freitag Abend / Kabalat Schabbat / Пятница вечер / Кабалат Шабат: um 19:00 Uhr

Schabbat Morgen (Samstag) / Утро субботы: um 9:30 Uhr

Jeweils gefolgt von Kiddusch / Затем следует кидуш

Datum / Дата	Feier- und denkwürdige Tage, G'ttesdienstbeginn	Thoraabschnitt / Глава Торы	Kerzen- zünden	Schabbat Ausgang
MI 4. Mai 3. Ijjar 18. Tag Omer	Jom ha-Sikaron			
DO 5. Mai 4. Ijjar 19. Tag Omer	Jom ha-Atzmaut			
SA 7. Mai 6. Ijjar 21. Tag Omer		Kedoschim / Кдошим 3.В.М. Wajikra 19,1 – 20,27 Haftara Amos 9,7 - 15	FR 6. Mai 20:19	SA 7. April aus 21:33
SA 14. Mai 6. Ijjar 28. Tag Omer		Emor / Эмор 3.В.М. Wajikra 21,1 – 24,23 Haftara Ezekiel 44,15 - 31		
SO 15. Mai 14. Ijar 29. Tag Omer	Pessach Scheni			

<p>Di 19. Mai 18. Ijar 33. Tag Omer</p>	<p>Lag ba-Omer</p>			
<p>SA 21. Mai 20. Ijar 35. Tag Omer</p>		<p>Behar / Бегаp 3.B.M. Wajikra 25,1 – 26,2 Haftara Jirmejahu 32,6 - 27</p>	<p>FR 20. Mai 20:38</p>	<p>SA 21. Mai aus 21:56</p>
<p>FR 27. Mai 26. Ijar 41. Tag Omer</p>	<p>Tag der Rettung und Erlösung</p>		<p>FR 27. Mai 20:46</p>	
<p>SA 28. Mai 27. Ijar 42. Tag Omer</p>	<p>SABBAT MEVARCHIM Codesch Siwan</p>	<p>Behukotaj / Бехукотай 3.B.M. Wajikra 26,3 – 27,34 Haftara Jirmejahu 16,19 – 17,14</p>		<p>SA 28. März aus 22:06</p>
<p>SA 4. Juni 5. Siwan 49. Tag Omer</p>	<p>Erew Schawuot</p>	<p>Bemidbar / Бемидбар 4.B.M. Bemidbar 1,1 – 4,20 Haftara Hosea 2,1 - 22</p>	<p>FR 3. Juni 20:53</p>	<p>SA 4. Juni aus 22:14 nach 22:14</p>
<p>SO 5. Juni 6. Siwan</p>	<p>1. Tag Schawuot</p>	<p>Itro / Итро 2.B.M. Schemot 19,1 – 20,23 Pinchas / Пинхас 4.B.M. Bemidbar 28,26 – 31 Haftara Jezechiel 1,1 – 28; 3,12</p>	<p>nach 21:53</p>	

MO 6. Juni 7. Siwan	2. Tag Schawuot Jiskor	Reeh / Ръэ 5.B.M. Dewarim 15,19 – 16,17 Pinchas / Пинхас 4.B.M. Bemidbar 28,26 – 31 Haftara Habakuk 3,1 - 19		
--	---	---	--	--

Pesach-Sheini - "Zweiter Pessach". Es wird auch Pessach-Katan oder „kleiner Pessach“ genannt. Während der Existenz des Tempels in Jerusalem wurde das Korban-Pessach-Opfer während des Pessach-Seders am 15. Nisan gegessen. Nach der Zerstörung des Tempels wurden keine Opfer mehr gebracht, daher wird die Geschichte des „Korban-Pesah“ beim Pessach-Seder nacherzählt und auf dem Seder-Gericht (keare) symbolisch durch „zroa“ - einen Hühnerflügel - dargestellt oder Bein, das nicht gegessen wird, aber am Ritual teilnimmt.

Lag B'Omer ist ein Feiertag, der mit einem der herausragenden Schüler von Rabbi Akiva, Rabbi Shimon Bar Yochai (Rashbi), verbunden ist. Um den ganzen Charme dieses Feiertags zu spüren, lohnt es sich, währenddessen Israel zu besuchen. Am Erev Lag B'Omer entzündet jede jüdische Gemeinde ihr eigenes großes Feuer, für das die Kinder einen Monat lang Anzündholz sammeln (bei Knappheit an Holz wird Pappe und alles, was brennt, verwendet). Und neben dem Feuer tanzen und singen die Menschen, die den Allmächtigen und Rabbi Shimon Bar Yochai verherrlichen. Viele Familien gehen mit ihren Kindern in die Natur, wo sie grillen und Bogenschießen. Traditionell versammeln sich Hunderttausende Pilger am Berg Meron, wo Rabbi Shimon Bar Yochai begraben liegt.

Der Tag der Rettung und Befreiung ist ein neuer Feiertag zu Ehren des Sieges über den Faschismus – der „Tag des jüdischen Sieges“, der am 26. Ijjar gefeiert wird. Es wurde auf Initiative von German Zakharyaev, Präsident der Mountain Jews Foundation, in den jüdischen Religionskalender aufgenommen und wird seit 2015 weithin gefeiert. Die Hauptbedeutung von Ijjar 26 besteht darin, die Welt nicht vergessen zu lassen, was für ein schrecklich böser Faschismus war und wer dieses Böse besiegt hat, und sie nicht jene Menschen vergessen zu lassen, die die Welt unter Einsatz ihres Lebens von der Plage des Nationalsozialismus befreit haben.

Jerusalem Tag - 28. Ijjar- Tag der Befreiung Jerusalems. 1967 konzentrierten die Herrscher der arabischen Staaten riesige Militärkräfte an den Grenzen Israels, um einen brutalen Krieg aufzulösen, um das Land zu zerstören. Israel hatte keine andere Wahl, als zuerst an drei Fronten zuzuschlagen. Israel war proaktiv und obsiegte innerhalb von sechs Tagen. Einwohner Israels hatten die Gelegenheit, an der Kotel Maaravi (Klagemauer) zu kommen und zu beten.

Schawuot ist der Feiertag, an dem jüdischen Volk auf dem Berg Sinai nach dem Auszug aus Ägypten die Thora übergeben wird.

Dieser Feiertag hat vier Namen: Schawuot, Bikurim, Atzeret und Tora Geschenk-Festival. Die Quelle des Namens Schawuot liegt in den sieben Wochen (Schawuot), die vom Pessach-Feiertag an zählen. Diese sieben Wochen enden vor dem 6. Siwan, also dem fünfzigsten Tag nach Pessach. Eine andere Erklärung basiert auf der Konsonanz des Wortes Schawuot ("Wochen") und Schwuot („Eide“), denn zwei Eide sind mit diesem Tag verbunden:

Der Eid, den das Volk Israel leistete, als es am Fuße des Berges Sinai stand, als es die Tora erhielt: „Naase venishma!“ – „Lasst uns die Anweisungen der Tora erfüllen und sie studieren, uns mit der Bedeutung ihrer Gebote befassen!“ und der Eid, den G-tt gab: niemals das von Ihm auserwählte Volk Israel durch ein anderes Volk zu ersetzen.

Es wird Bikurim-Feiertag („Erstlingsfrucht“) genannt, weil die Juden, als sie zum Tempel kamen, „die Erstlingsfrüchte der Ernte ihres Landes“ mitbrachten – als Ausdruck ihrer Dankbarkeit gegenüber dem Allmächtigen, Der gab ihnen Besitz dieses Landes und sättigt sie mit seinen Früchten. Bikurim brachte nur sieben Obstsorten mit, für die das Land Israel berühmt ist: Weizen, Gerste, Weintrauben, Feigen, Granatäpfel, Oliven und Datteln.

Im Talmud wird Schawuot gewöhnlich als das Wort Atzeret bezeichnet. Dieser Name spiegelt die Idee wider, dass Schawuot das Ende von Pessach ist, sein achter Tag in sieben Wochen (ähnlich wie Shemini Atzeret Sukkot beendet).

Der letzte, vierte Name „Das Fest der Toragabe“ ist mit demselben Gedanken verbunden und betont, dass der Auszug aus Ägypten, den wir an Pessach feiern, kein Selbstzweck war, sondern nur eine Vorbereitung auf den Erhalt der Thora. Und in den Gebeten an diesem Tag nennen wir diesen Tag ständig: „... Schawuot Fest, die Zeit der Übergabe unserer Tora.“ Aber warum ist es der Tag der Gabe und nicht des Empfangens der Tora? Weil die Gabe der Tora an einem bestimmten Tag stattfand und der Empfang der Tora ständig jeden Tag stattfindet.

Der Feiertag Schawuot ist nicht nur der Jahrestag der Übergabe der Tora. An diesem Tag wiederholt sich dieses Ereignis in spiritueller Hinsicht von Jahr zu Jahr aufs Neue, wie zum ersten Mal, und dies gibt uns neue Kraft, die Tora zu studieren und ihre Gebote zu erfüllen. An Schawuot liest die Synagoge ein Kapitel der Tora, das von ihrer Gabe spricht, und die Zehn Gebote werden zu einem besonderen Motiv vorgelesen, das uns an die Stimme des Allmächtigen erinnern soll, die damals von unseren Vorfahren gehört wurde. Daher ist es üblich, Kinder in die Synagoge zu bringen, um die Zehn Gebote zu hören, auch die kleinsten. Alle stehen auf, während sie die Zehn Gebote lesen.

Vor dem Lesen der Thora am Feiertag Schawuot (außerhalb des Landes Israel wird sie am zweiten Tag des Feiertags gelesen) ist es auch üblich, das gesamte Buch Ruth (Megillat Ruth) zu lesen. Es gibt viele Antworten auf die Frage, warum die Weisen beschlossen haben, Megillat Ruth am Schawuot zu lesen. Hier sind nur einige davon:

Der Feiertag Schawuot ist der Tag der Geburt und des Todes von König David, und aus dem Buch Ruth erfahren wir, wie die Moabiterin Ruth Boas aus dem Stamm Yehuda heiratete und Oved, der Vater von Yishai, aus dieser Ehe geboren wurde. Und Yishai war der Vater von David, dessen Nachkomme Maschiach sein wird.

Am Schawuot befiehlt der G-tt den Juden, „zwei Brote“ aus Weizenmehl zum Tempel zu bringen – da der Weizen zu diesem Zeitpunkt reif genug ist, um mit der Ernte zu beginnen, und die im Buch Ruth beschriebenen Ereignisse im Hintergrund der Weizenernte entfalten.

Ruth ist der ideale Proselytentyp (eine Person, die zum Judentum konvertiert ist). Der Legende nach waren Ruth und ihre Schwester Orpa die Töchter des Moab-Königs Eglon, und trotzdem ist Ruth ohne zu zögern bereit, den Luxus des königlichen Palastes aufzugeben, um sich dem Volk Israel anzuschließen. Weder die Warnungen ihrer Schwiegermutter Naomi noch die Nachricht, dass in Judäa eine schwere Hungersnot herrscht, ließ sie aufhalten. Ihr Verlangen war vollkommen selbstlos. Ruth ist zu einem Symbol des wahren Proselyten geworden, und ihre Worte an Naomi als Antwort auf die Überredung, in Moab zu bleiben, sind ein klassischer Ausdruck des Wunsches, sich zu den Juden zu bekehren: „Wohin du auch gehst, ich werde gehen; wo du die Nacht verbringen wirst - ich werde auch die Nacht verbringen; dein Volk ist mein Volk und dein G-tt ist mein G-tt!“

Das Volk Israel befindet sich während Schawuot in einem ähnlichen Zustand wie ein

Proselyten: aufgewachsen im Schoß der ägyptischen Kultur, viele Metamorphosen in einem fremden Land durchgemacht, steht er jetzt am Berg Sinai, bereit, der Last der Thora und der Gebote auf sich zu erlegen. Aus dieser Sicht ist die Lesung des Buches Ruth das Erlernen von einer Einzelheit (Ruth), welche auf das Ganze (das Volk Israel) hinweist.

Nach der Haftarah wird das Yizkor-Gebet gelesen. Außerhalb des Landes Israel wird Jiskor am zweiten Tag des Feiertags gelesen.

Herkömmlich essen wir an Schawuot Milchprodukte - in Erinnerung an die Tatsache, dass die Söhne Israels unmittelbar nach der Weitergabe der Tora, nachdem sie Gesetze über verbotene Speisen erhalten hatten, die Utensilien nicht benutzen konnten, bis sie sie kosher gemacht haben, und deshalb wurden nur Milchprodukte gegessen.

Es ist üblich, Häuser und Synagogen am Schawuot mit Blättern oder Kräutern zu schmücken, um daran zu erinnern, dass uns die Tora auf einem grünen Berg gegeben wurde.

Bei der Aufbereitung des Materials wurde das Internet genutzt und Seite https://ru.chabad.org/parshah/default_cdo/aid/719926

Übersetzung: S.Salmanson

Песах-Шейни – «второй Песах». Его также называют Песах-Катан или «малый Песах».

Во времена существования Иерусалимского Храма пасхальная жертва «корбан-песах» съедалась во время пасхального седера 15 нисана. После разрушения Храма жертвы уже не приносились, поэтому рассказ о «корбан-песах» пересказывается на пасхальном седере, а на блюде седера (кеаре) её символически представляет «зроа» – куриное крылышко или ножка, которые не употребляются в пищу, но участвуют в ритуале.

Лаг ба-Омер – праздник, связанный с одним из выдающихся учеников раби Акивы раби Шимона бар Йохая (Рашби). Чтобы прочувствовать всю прелесть этого праздника, стоит побывать во время него в Израиле. В Эрев Лаг ба-Омер каждая из еврейских общин разжигает свой большой костёр, для которого дети месяц собирают растопку (при дефиците древесины в ход идёт картон и вообще всё, что горит). И рядом с костром люди танцуют и поют песни, прославляющие Вс-вышнего и раби Шимона бар Йохая. Многие семьи отправляются с детьми на природу, где грилят шашлыки и соревнуются в стрельбе из лука. По традиции у горы Мерон, где похоронен раби Шимон бар Йохай, собираются сотни тысяч паломников.

День спасения и освобождения – это новый праздник в честь победы над фашизмом – «еврейский День Победы», отмечаемый 26 Ияра. Он внесён в еврейский религиозный календарь по инициативе президента фонда горских евреев Германа Захарьева и стал широко отмечаться с 2015 года. Главный смысл 26 Ияра – не дать миру забыть о том, каким страшным злом был фашизм и кто победил это зло, не дать забыть тех людей, которые ценою своих жизней освободили мир от чумы нацизма.

День Иерусалима – 28 Ияра – День освобождения Иерусалима. В 1967 году правители арабских государств сосредоточили на границах Израиля огромные военные силы, намереваясь развязать жестокую войну на уничтожение страны. У Израиля не оставалось никакого выбора, он обязан был первым нанести удар на трёх фронтах. Израиль действовал на опережение и в течение шести дней одержал полную победу. Жители Израиля получили возможность прийти и помолиться у Котель Маарави (Западной Стены – Стены Плача).

Шавуот – Праздник дарования Торы еврейскому народу на горе Синай после Исхода из Египта.

Четыре названия у этого Праздника: Шавуот, Праздник *бикурим*, Ацерет и Праздник дарования Торы. Источник названия Шавуот заключен в тех семи *неделях (шавуот)*, которые отсчитывают от праздника Песах. Эти семь недель заканчиваются перед 6 сивана, который, таким образом, оказывается пятидесятым днем после Песаха. Другое объяснение основано на созвучии слова *шавуот* («недели») и *швот* («клятвы»), ибо две клятвы связаны с этим днем:

Клятва, которую дал народ Израиля при получении Торы, стоя у подножия горы Синай: «*Наасэ венишма!*» – «будем исполнять указания Торы и изучать её, вникая в смысл её заповедей!» и Клятва, которую дал Вс-вышний: никогда не заменять избранный Им народ Израиля другим народом.

Праздником *бикурим* («первинок») он называется потому, что когда евреи приходили в Храм, они приносили с собой «первинки урожая своей земли» – как выражение своей благодарности Вс-вышнему, Который дал им во владение эту землю и насыщает их её плодами. *Бикурим* приносили только из семи видов плодов, которыми славится Страна Израиля: пшеницы, ячменя, винограда, инжира, гранатов, олив и фиников.

В Талмуде Шавуот называется, как правило, словом *Ацерет*. Это название отражает ту идею, что Шавуот является завершением Праздника Песах – его восьмым днем, отстоящим от него на семь недель (подобно тому, как Шмини-Ацерет завершает Праздник Суккот).

Последнее, четвертое имя, «Праздник дарования Торы», связано с той же идеей и подчеркивает, что исход из Египта, который мы празднуем в Песах, был не самоцелью, но лишь подготовкой к получению Торы. И в молитвах этого дня мы постоянно именуем этот день: «...этот Праздник Шавуот, время дарования нашей Торы». Но почему же день *Дарования*, а не *получения* Торы? Потому что Дарование Торы произошло в какой-то определенный день, а получение Торы происходит постоянно, каждый день.

Праздник Шавуот — это не только годовщина дарования Торы. В этот день из года в год в духовном аспекте это событие повторяется заново, словно в первый раз, и это придает нам новые силы для изучения Торы и исполнения ее заповедей. В Праздник Шавуот в синагоге читают главу Торы, в которой говорится о ее даровании, а Десять заповедей читают на особый мотив, который должен напомнить нам о голосе Вс-вышнего, услышанном тогда нашими предками. Поэтому принято для слушания Десяти заповедей приводить в синагогу детей, даже самых маленьких. Во время чтения Десяти заповедей все стоят.

Перед чтением Торы в Праздник Шавуот (за пределами Страны Израиля её читают во второй день Праздника) принято также прочитывать всю Книгу Рут (Мегилат Рут). Есть немало ответов на вопрос, почему мудрецы постановили в Шавуот читать Мегилат Рут. Отметим лишь некоторые:

Праздник Шавуот – это день рождения и день смерти царя Давида, а из книги Рут мы узнаем, как моавитянка Рут вышла замуж за Боаза из колена Йеуды, и от этого брака родился Овед – отец Ишая. А Ишай был отцом Давида, потомком которого будет Машиах.

В Праздник Шавуот Вс-вышний повелевает евреям приносить в Храм «два хлеба» из пшеничной муки – так как именно к этому времени пшеница поспевает настолько, что можно начать её жатву, а события, описанные в книге Рут, разворачиваются на фоне жатвы пшеницы.

Рут представляет собой идеальный тип прозелита (человека, принявшего иудаизм). Рут и ее сестра Орпа, согласно преданию, были дочерьми моавского царя Эглона, и, несмотря на это, Рут готова без малейших колебаний отказаться от роскоши царского дворца, чтобы примкнуть к народу Израиля. Её не остановили ни предостережения свекрови Наоми, ни известие о том, что в Иудее царит жестокий голод. Её стремление было совершенно бескорыстным. Рут стала символом истинного прозелита, а её слова, обращенные к Наоми в ответ на уговоры остаться в Моаве, – классическое выражение желания перейти в еврейство: «Куда пойдёшь ты – пойду я, где будешь ночевать ты – буду ночевать и я, твой народ – мой народ, и твой Б-г – мой Б-г!»

Весь народ Израиля пребывает в праздник Шавуот в состоянии, сходном с состоянием прозелита: воспитанный в лоне египетской культуры, претерпевший множество метаморфоз в чужой стране, стоит он теперь у горы Синай, готовый принять на себя бремя Торы и заповедей. С этой точки зрения чтение книги Рут – это изучение детали (Рут), указывающей на всё целое (народ Израиля).

После «нафтары» читают молитву «Изкор». За пределами Страны Израиля «Изкор» читают во второй день Праздника.

По обычаю в Праздник Шавуот едят молочную пищу – в память о том, что сразу после дарования Торы, получив законы о запрещенной пище, сыны Израиля не могли пользоваться посудой, пока не откашеровали её, и поэтому они ели только молочное.

Принято украшать дома и синагоги в Шавуот листьями или травами в память о том, что Тора была дарована нам на покрытой зеленью горе.

*При подготовке материала использован Интернет
и сайт https://ru.chabad.org/parshah/default_cdo/aid/719926*

Юрий Стрельцын